

Getanztes Autorennen im Großmarkt

Temporeiche Aufführung an einem ungewöhnlichen Ort / Hommage an berühmte Rennfahrerin

Von unserer Mitarbeiterin
Barbara Debinska

ÜBERSEESTADT. Reifenquietschen, Motorgeräusche, Fahnen schwingen und eine Frau mit Autoreifen an Händen und Füßen machten jetzt den Bremer Großmarkt unsicher. Eine außergewöhnliche Performance erlebten die Zuschauer der Vorstellung „Figure 8 Race – Remix“. In der Reihe „Freiräumen“ des Jungen Theaters, das den Stadtraum als Theaterbühne erfahrbar macht, öffnete erstmals der Großmarkt in der Überseestadt seine Pforten für die Kultur.

Wo sonst Obst, Gemüse und Blumen in großen Mengen umgeschlagen werden, gastierten an zwei Abenden die Berliner Schauspielerinnen Maren Strack und das Künstler-Netzwerk „post theater“ mit einer rasanten Performance in den nüchternen Großmarkthallen, die sich als ideale Bühne erwiesen.

Die interdisziplinäre Darbietung kam als



Maren Strack gab bei der Aufführung im Großmarkt Vollgas...

Hommage an die leidenschaftliche Rennfahrerin Clärenore Stinnes daher. Die deutsche Rennfahrerin umrundete in den späten 1920er Jahren als erste die Welt und wurde weltweit als Medienstar gefeiert.

Die 45-minütige, multimediale Darbietung verflocht zwei Erzählstränge rund ums Autorennen miteinander. Zum einen wurde die Geschichte der berühmten Rennfahrerin und zum anderen die unfassbare Geschichte des Kautschuk erzählt. Dabei erzählte der Kautschuk in personifizierter Form, wie er vom Regenwald am Amazonas zum Reifenabrieb der Formel 1 gelangte.

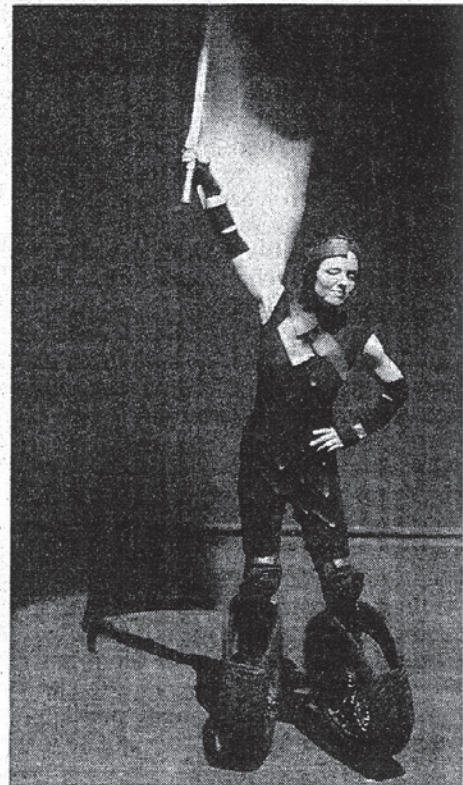
Die Texte wurden jeweils vom Band eingespielt. Und der Geräuschemacher Max Bauer half mit, im „Figure 8 Race – Remix“ vorhandenes Spielmaterial neu zu arrangieren. So entstand eine temporeichen Darbietung über Bewegung, Technik und Pannen. „Im Gegensatz zur Uraufführung in der Schwankhalle haben wir im Remix dafür gesorgt, dass das Stück einen roten Faden erhält“, berichtete Co-Regisseur und Dramaturg Max Schumacher.

Zusammenstöße inszeniert

Der Titel „Figure 8 Race“ ist einem amerikanischen Autorennen entliehen, bei dem die Fahrer über eine achtförmige Strecke rasen. In der Mitte, wo sich die Linien überschneiden, kommt es regelmäßig zu schweren Unfällen. Zu Zusammenstößen kam es denn auch in der Performance von Maren Strack – sie waren Teil der stimmigen Inszenierung. Für das Projekt wurde Strack gemeinsam mit dem „post theater“ im Übrigen mit dem Bremer Autoren- und Produzentenpreis 2004 ausgezeichnet.

Auf der Bühne ergründete Maren Strack tänzerisch, mal „bereift“, mal auf Rollschuhen, verschiedene Aspekte der Symbiose von Körper und Maschine bei der Autofahrt. Sie röllte zusammengekrümmt in einem Lkw-Reifen, nutzte die Figur Acht als Bewegungsmuster, tanzte mit vervielfältigten Projektionen von sich selbst in einer Tanz-Formation – umwirbelt von stofflichen wie projizierten Fahnen.

Während sie eine weiße Fahne schwenkte, wehte ein projizierter Sternenschweif hinterher, sie spielte mit der Video-



...und raste mit wehender Fahne und umpfrierender Miene ins Ziel. FOTOS: SCHE

projektion einer Weltkugel und erzeu-
täu-
täuschend echte Reifenspuren, die wie
Geisterhand auf der Bühne auftauchten
beeindruckenden Video-Projektio-
stammten von Hiroko Tanahashi.

Das effektreiche Remix erzählte von
wegungsfluss und -abbruch und den d-
entstehenden Geräuschen. Die von
Bauer erzeugten Geräusche vom M-
dem Reifenabrieb und dem Fahnen sch-
gen wechselten sich mit vorproduzie-
Ton-Aufnahmen ab.

Während des rasant hin- und herwie-
den Stückes konnte der Zuschauer se-
Fantasie auch freien Lauf lassen und eig-
Projektionen hineininterpretieren.

> Weitere Informationen gibt es im Internet
ter www.jungestheater.de